Interview B10

1	I: Noch einmal zum Datenschutz. Stimmst du zu, dass deine Daten für Forschungszwecke gespeichert und verarbeitet werden und anonymisiert veröffentlicht werden können? #00:00:13-2#
2	B10: Das heißt ohne meine Stimmeaufnahme? Ja, oder wie? #00:00:20-8#
3	I: Also, ich werde deine Daten verarbeiten und anonymisiert veröffentlicht werden können. Da geht es nur um das, was du sagst als Transkript, als Transkriptform. Ja, also ich werde nichts veröffentlichen mit Bild oder Tonmaterial. #00:00:37-6#
4	B10: Ja dann stimme ich dem voll zu. Ja, okay. #00:00:42-1#
5	I: Also die erste Frage ist, wie muss die Musik sein, um dich trösten zu können? #00:00:51-7#
6	B10: (...) Ich denke, sie sollte schon melodisch sein, das heißt irgendwie gut abgestimmt, jetzt nicht einfach nur/ Also schon irgendwie so ein Lied oder so eine, so ein Theme, sag ich mal, kann auch gerne melancholisch sein. Aber gut ist immer nicht so viel Text, oder? Kommt doch auf die Setting an (...) Nicht so hardrock schnelle Beats, sondern eher ein bisschen langsamer. Das würde ich generell sagen. Und doch, da kann auch Text sein. Wenn ich überlege, da kann auch Text drin sein. #00:01:38-7#
7	I: (...) Und kannst du benennen, wie du selber drauf sein musst, um Trost empfangen zu können? #00:01:50-6#
8	B10: Hm (überlegend). (...) Also ich glaube, ich müsste ein Thema haben, worüber ich gerade traurig bin. Natürlich. Und Ja auch so eine Offenheit, dass ich mit Musik, das ich sag mal, bearbeiten möchte. Vielleicht will ich auch mehr mit Leuten reden und dann das darüber reflektieren. Aber wenn ich vielleicht niemanden zum Reden habe, oder ich auch irgendwie das Gefühl habe, die Musik kann mich trösten durch den Inhalt, den sie transportiert oder durch das Thema, was der Autor selber durchgegangen ist, dann kann ich einfach irgendwie auch als Ermutigung oder als Lichtblick denke ich, nehmen. #00:02:32-8#
9	I: (...) Und wie muss so eine Situation oder so das Drumherum aussehen, damit du Trost empfangen kannst? #00:02:44-6#
10	B10: Durch die Musik? (...) Boah, das ist eine schwierige Frage. Ich habe das Gefühl, das ist eigentlich gar nicht so wichtig. Also es kann in jedem Moment/ Ich kann ja auch in jeder Situation traurig werden oder ganz schlimme Sachen erleben und da kann auch in diesen Momenten spezifisch für Musik ein tröstendes Element haben oder auch jetzt einfach gar nicht relevant sein. Aber kann auch irgendwie dann gut passen und dann fühle ich mich davon vielleicht getröstet. #00:03:11-8#
11	I: Hm (bestätigend). Also würdest du sagen, selbst wenn um dich herum Leute sind oder irgendwas passiert, kann irgendwie die Musik zu dir durchdringen und dich trösten? #00:03:22-6#

12	B10: Ja, dann würde ich vielleicht nicht so stark nach außen zeigen und jetzt nicht irgendwie weinen oder emotional werden, aber ich glaube, mein Herz kann das trotzdem erreichen. Ja, ich denke schon. #00:03:32-1#
13	I: Und würdest du sagen, das Setting, um Trost zu empfangen, ist anders, wenn du den Trost durch Menschen empfängst? #00:03:41-6#
14	B10: Als durch Musik, meinst du? Hm (überlegend). Ist das Setting ist anders? Also ich glaube, bei Menschen kann ich halt konkreter so meine Fragen formulieren, während Musik vielleicht eher so eine Emotion einfach nur ausdrückt und dann irgendwie so greifbar macht vielleicht dadurch, ohne sie jetzt zu bewerten. Sie macht es einfach nur also irgendwie sichtbar würde ich sagen, oder fühlbar mehr und gibt ihr irgendwie mehr Substanz. Ja, unter Menschen kann ich das reflektieren und dann mit denen drüber nachdenken und sagen was ist das nächste Schritte. Das kann ich jetzt bei Musik jetzt nicht so, sondern einfach nur diese, die Echtheit der Emotion erstmal da. #00:04:25-4#
15	I: Und kannst du aber irgendwie benennen, inwiefern sich solche Situationen unterscheiden, wo du durch Musik getröstet wirst oder durch Menschen? #00:04:38-0#
16	B10: (...) Also ich glaube, das stimmt auch nicht immer so. So mit Musik kann irgendwie so ein, ich sag mal so ein Ersteindruck sein. Und mit Menschen ist vielleicht schon eher so der zweite Schritt, dass ich schon selber drüber überlegt habe oder das selber erst schon irgendwie ein erstes Mal verarbeitet habe und dann darüber reden kann. (...) Ja, wenn ich mit Menschen rede, wenn Menschen mich einfach in den Arm nehmen, dann kann das auch direkt in dem Moment sein. (...) Unterscheidet sich das? (...) Ja, und manchmal suche ich vielleicht Musik schon auch eher so in der Einsamkeit und unter Menschen bin ich eher unter Menschen. #00:05:36-6#
17	I: Wenn du so überlegst. Du hast im Fragebogen eine Situation beschrieben, wo du durch Musik Trost empfangen hast. Oder im Zusammenhang mit Musik. Wenn du jetzt überlegst, die Situation und auch andere Situationen hast du alleine durch die Musik den Trost empfangen oder gab es vorher oder nach dem Musikhören noch irgendwelche signifikanten Begegnungen mit Menschen? #00:06:15-2#
18	B10: (...) Also ja, ich finde es/ Ich finde das irgendwie super schwierig. Für mich hat Musik schon auch irgendwie immer so ein bisschen/ Also nur mit Menschen, wenn du die Frage so stellst. (...) Also ich würde sagen, das es schon auch oft immer auch hilft mit Menschen Begegnung zu haben und auch bei den Begegnungen, die ich mit Musik habe. Ich habe eher das Gefühl, dass es irgendwie für mich jetzt auch nicht die Musik allein, sondern mehr so, wäre jetzt meine persönliche Überzeugung, auch meine Gottesbegegnung. Vielleicht durch die Musik, aber das ist jetzt nicht nie, also selten die Musik für sich allein als Wert würde ich sagen. Sondern das hat irgendwie immer auch so einen Beziehungsaspekt darin, vielleicht auch zu meiner eigenen Seele, aber auch irgendwie zu, so würde ich jetzt meine persönliche Überzeugung sagen, auch zu dem göttlichen Wesen, so ne? #00:07:12-5#
19	I: Und wenn Du jetzt Zum Beispiel eine konkrete Situation, Es kann auch die aus der Umfrage sein, nimmst, wo du im Zusammenhang mit Musik Trost erlebt hast. Kannst du mich dann noch mal kurz mit reinnehmen? Was ist so Der emotionale Verlauf gewesen. So vorher also der Auslöser und dann wie hat sich das verändert Durch das Musikhören oder während des Musikhören? #00:07:42-7#

20	B10: Hm (überlegend). Habe ich den Fragebogen konkret irgendwas geschrieben oder habe ich nur das geschrieben? Einfach. #00:07:51-5#
21	I: Im Fragebogen hast du, glaube ich, geschrieben Frust über die Welt, kann das sein? #00:07:58-3#
22	B10: Furcht um die Welt? #00:08:00-7#
23	I: Ich kann auch kurz mal nachgucken. (...) Wenn Leute dich anders behandelt haben auf der Arbeit als Christ zu sein. Beziehungsweise du hattest an einer anderen Situation keine Antworten zu schwierigen Fragen. #00:08:33-6#
24	B10: Hm(bestätigend). Ja, sonst hätten wir/ Ja, Okay. Das ist eine gute Sache gewesen. Wie war der emotionale Verlauf? Ich würde sagen, also nach dieser starken Ablehnung oder so auf der Arbeit, würde ich sagen, war ich erstmal traurig. Oder auch so ein Gespräch, was mit meinem Chef hatte darüber wurde mir sehr klar gemacht hat, dass, so wie ich das lebe, nicht okay ist oder das jeweils das Gefühl bei mir hinterlassen hat. Ich glaube, da hat mir das. (...) Ja, ich denke, dass mir die Musik geholfen, das so zu einfach, so irgendwie vielleicht zu überdenken oder zu verarbeiten, ohne dass ich jetzt direkt alles perfekt beschreiben können musste, was das mit meinem Herzen macht oder mit meiner Seele. Und dann hat sich das/ hat mich das irgendwie beruhigt, würde ich sagen. Also emotional ist das von Trauer und Unverständnis hin zu Ruhe und irgendwie auch Entspannung. Und vielleicht auch ‚Es ist doch nicht alles so schlimm, wie es sich vielleicht erst angefühlt hat.' gebracht, dass ich dann da aus einem, ich würde sagen, aus mehr Frieden heraus Sachen noch mal verarbeiten oder aufschreiben oder in mein Tagebuch notieren konnte. Das war eine Situation und dann kann ich mich noch an eine Situation am Abi erinnern, wo ich eine schlechte Note bekommen habe. Da war ich sehr traurig drüber und da hat mir das/ ich denke die Musik einfach auch Hoffnung gegeben, und dass das nicht mein Lebensinhalt ist oder mein Lebenssinn. Die Leistung, die ich da gemacht habe. Ja. #00:10:07-4#
25	I: Das? (...) Ja. Was wäre jetzt das (unv. #00:10:17-6#)
26	B10: (...) Ich habe grade den Rest nicht verstanden. Kannst du den? #00:10:23-1#
27	I: (...) Was ist das, was du jetzt als Trost beschreiben würdest? #00:10:29-6#
28	B10: Was tun? Ich versuche mal kurz den Kopfhörer zu wechseln. (...) Kannst du noch mal sagen? #00:10:40-3#
29	I: (...) Du bist jetzt sehr leise, aber ich habe nur gesagt ‚Was ist das, was du als Trost erlebt hast in der Situation?' #00:10:50-3#
30	B10: In der Musik? #00:10:54-8#
31	I: Aber genau. Ich höre dich jetzt ganz gut. #00:10:57-2#
32	B10: Hm (überlegend). Jetzt ist besser. Ja. Okay, ich red laut. Also, ich glaube, was mich da getröstet hat war einerseits die Lyrics, also einfach der Text des Liedes. Und dann auch die

	Atmosphäre, denke ich, die die Musik gegeben hat. Und was war das konkret also? (...) Ja, also. Was soll ich da noch sagen? Also das hat sich einfach gut angehört. (...) Ja. Stimmt. Ich weiß, das war jetzt nicht irgendwie nicht verzerrt, sondern es hat mich. Ich finde es schön. Also. Ja. #00:11:47-1#
33	I: Du hast eben beschrieben bei dem emotionalen Verlauf, dass du sozusagen durch die Musik in den Frieden kamst und das besser im Tagebuch zu notieren. Also wenn ich das jetzt so die beiden Aussagen sozusagen zusammenfüge, wäre das ‚Okay die Musik ist irgendwie stimmig. Und führt dich dahin, dass du mehr Frieden darüber erlebst.' Kann man das so sagen? #00:12:17-8#
34	B10: Ich denke auf jeden Fall. Musik kann mich auch beruhigen oder kann/ Ja. Schon. #00:12:26-0#
35	I: Was würdest du sagen? Inwiefern unterscheidet sich jetzt dann der Trost, den du durch Musik erlebst, der irgendwie atmosphärisch die Stimmung macht, um dich dann zu dem Frieden führt, auch mithilfe der Lyrics? Wie, in wie weit unterscheidet sich dieser Trost von Trost, den du diesen Menschen erlebst? #00:12:48-2#
36	B10: (...) Hm (überlegend). (...) Also ich glaube, die Musik gibt mir am Ende einen Weg dafür, die Emotion halt so irgendwie zu benennen ohne, also ich muss ja nicht in Worte fassen, aber so eine Stimmung zu geben, die ich mit meinen eigenen Worten hätte gar nicht so beschreiben können, was zwischen Menschen nicht so einfach geht. Und der Trost, den ich/ Darin tröstet mich die Musik, weil sie mir irgendwie so, ich sag mal so das Gefühl gibt, da gibt es auch andere Leute, die haben auch schon mal so was gefühlt oder vielleicht sogar schon darüber nachgedacht oder so mal so einen Moment gehabt. Und bei Leuten, würde ich sagen, ist der Trost eher darin, dass ich mich also gesehen fühle von einem Gegenüber und wahrgenommen in dem, was ich erlebe und vielleicht auch irgendwie Rat und Hilfe bekommen. Was ich, was mir dann auch neue Perspektive gibt darauf, wie ich weitermachen kann oder was ich jetzt nächste Schritte für mein Leben, mein weiteres Leben sein können. Das heißt unterscheidet sich einerseits daran, dass eine gibt mir so einen Gefühlsmesser oder so einen Gefühlsausdrücker und das andere ist das Wahrnehmen vom Gegenüber. Was mich dann tröstet. #00:14:15-9#
37	I: (...) Und was würdest du sagen? Was passiert einerseits auf emotionaler und was passiert auf kognitiver Ebene bei Trost? #00:14:30-2#
38	B10: Jo. Das ist philosophisch. Also. (...) Also. (...) Auf emotionaler Ebene. Ich würde sagen, bei Trost, da fühle ich mich wie geborgen oder so dass ich das Gefühl, dass ich zur Ruhe gekommen bin und dass ich sicher bin. Und dass es irgendwie einfach erstmal okay ist, was ich gerade fühle. Auf kognitiver Ebene. (...) Ja. Das kannst du irgendwie so in verarbeiteten Prozessen. Also so Perspektive, Lichtblick für die Zukunft, Hoffnung. Als ist es das, oder? Ja. #00:15:27-0#
39	I: Ja. Und würdest du sagen, das passiert in deiner Erfahrung nach beides gleichzeitig oder manchmal nur eins davon? #00:15:37-3#
40	B10: Boah. (...) Also so nach dem Motto kann emotionaler Trost passieren, ohne kognitiven Trost? (...) Also ich muss sagen, das finde ich sehr, sehr schwer zu trennen. Ich habe das Gefühl, wenn ich kognitiv getröstet werde, also nach dem Motto Ich habe eine neue Idee für die Zukunft, dann hat das immer auch emotionale Auswirkungen, dass ich mich irgendwie sicherer fühle oder

	einfach ja. Und andersrum auch wenn ich mich irgendwo geborgen oder sicher fühle, dann gibt mir das auch Perspektive für die Zukunft. Also ich würde sagen, ich kann das jetzt nicht so klar trennen. Meine Überlegung. Wenn ich die Konzepte richtig verstehe. #00:16:16-3#
41	I: (...) Jetzt ein kleiner thematischer Sprung. Inwiefern erlebst du deine Beziehung zu Gott als Trostquelle? #00:16:32-2#
42	B10: (...) Ja, ich würde sagen, dass sich dadurch eigentlich auch alles andere speist. Also ich glaube, ich könnte die Musik nicht wirklich Trost finden, wenn ich nicht wüsste, dass sich dahinter, dass die Menschen auch tolle Musik schreiben können, weil sie dafür fähig sind, sage ich mal, befähigt werden von Gott, oder einfach auch als Menschen begabt sind, unabhängig davon, ob sie an Gott glauben oder nicht. Es einfach tolle Musik oder schöne Musik gibt. Aber das könnte mich jetzt ja nicht so tief trösten, wenn ich das nicht irgendwie auch wüsste, dahinter steht auch ein Gott, den ich auch durch Musik erleben kann. (...) Inwiefern? Sorry. Nicht ganz die Antwort auf die Frage. Die Frage war? #00:17:12-8#
43	I: Also jetzt unabhängig auch von Musik. Inwiefern erlebst du deine Beziehung zu Gott als Trostquelle? #00:17:20-8#
44	B10: So? Ja doch, dann schon. Also meine Beziehung zu Gott als Trostquelle. Ja, also grundlegend. Also das ist so ich würde sagen, die Basis, warum es überhaupt weitergeht im Leben oder warum mein Leben nicht sinnlos ist. So, deswegen darauf baue ich meine Hoffnung. So, also mehr oder weniger das so der Ursprung allen Trost ist, würde ich sagen. Also ich glaube, ich könnte nicht wirklich getröstet werden, so endgültig, wenn ich es nicht wüsste. Wenn ich nicht der Überzeugung wäre, dass dahinter irgendwann ein Gott steht, der alle meine Leiden sieht und der am Ende jede Träne abwischen wird und alles Leid auch ein Ende bereiten. Spätestens, wenn ich vor ihm stehe. #00:17:58-9#
45	I: (...) Es gibt ein Konzept, das also heißt Bindungstheorie. Und da geht es ein bisschen darum, ob man eine sichere oder unsichere Bindung hat, also ob man den/. Also primärer Versorger ist es bei den Eltern als Kind, ob man den als zuverlässig und zugewandt und verlässlich wahrnimmt oder halt unzuverlässig und nicht zugewandt und nicht positiv gestimmt sozusagen. Und dieses Konzept kann man auch übertragen wird übertragen auf die Beziehung zu Gott. Was würdest du jetzt rein theoretisch sagen? Inwiefern macht das einen Unterschied für Leute, die eine sichere Bindung haben, oder für Leute, die eine unsichere Bindung haben zu Gott? Einfach so, vom Gottesbild her, von dem, wie und ob sie Trost erleben können. #00:19:05-7#
46	B10: Durch Musik oder von Gott? #00:19:09-2#
47	I: Von Gott allgemein. #00:19:13-4#
48	B10: Also generell, ob sie generell von Gott Trost erleben können. Wenn Sie diese Bindung, wenn Sie nach der Bindungstheorie entweder Gott als zuverlässigen Versorger oder als unzuverlässigen und abwesenden Gott wahrnehmen? #00:19:24-0#
49	I: Ja, richtig. #00:19:26-3#

50	B10: Hm (überlegend). Ich denke, es macht natürlich einen großen Unterschied. Also ich würde behaupten, dass das/ Ich jetzt einfach mal naiv annehme, dass wenn jemand denkt, dass Gott ein abwesender Gott ist und sich nicht um meine Probleme kümmert, natürlich auch nicht das Gefühl hat, dass er wirklich bei Gott Trost finden kann, weil sich Gott eh nicht um meine/ eh nicht sieht oder nicht wahrnehmen kann, meine Emotionen nicht versteht und auch nicht sich darum kümmern will. Und wenn dieser Bindungstheorie nach eine Person eher das Gefühl hat, Gott ist auch ein anwesender Gott und er interessiert sich auch für mich, dann denke ich natürlich die Möglichkeit, daraus auch Trost zu schöpfen, für viel größer. #00:20:05-3#
51	I: (...) Und was würdest du sagen? Inwiefern beeinflusst das dann das Musikerleben? Das Gottesbild? #00:20:17-2#
52	B10: (...) Ja. (...) Also inwiefern? Du meinst, inwiefern beeinflusst die Bindungstheorie oder das oder das das Wahrnehmen von Gott als Person dann auch das, wie ich von Musik Trost empfangen kann? Ist das so? #00:20:39-8#
53	I: Ja, genau. Also wenn ich jetzt christliche Musik höre, was es beeinflusst, was für ein Gottesbild man hat. #00:20:46-7#
54	B10: (...) Beeinflusst das mein Gottesbild oder wird das von meinem Gottesbild beeinflusst? Also andersrum von. #00:20:53-5#
55	I: Ja, das ist die/ Also, das ist ja meine Frage. Inwiefern denkst du, dass es das beeinflusst? #00:21:01-1#
56	B10: (...) Ja. Also. (...) Also ich weiß noch nicht ganz, ob ich die Frage wirklich richtig verstehe. Ich würde sagen, dass die Wahrnehmung auch von christlicher Musik natürlich davon geprägt ist, wenn mein Gottesbild/ Also wenn mein Gottesbild von einem abwesenden Gott ist, dann kann ich, denke ich, auch durch Musik weniger Trost empfangen, würde ich denken, oder? Dann kann ich jedenfalls nicht/ Vielleicht trotzdem die ja schon so eine emotional schon so ein bisschen aus dem Verständnis vielleicht von dem Autor für meine Emotion finden. Aber dann habe ich nicht das Gefühl, dass ich dadurch auch irgendwie Zugang zu Gott dadurch bekommen würde. Schätze ich. (...) Das heißt also, im Umkehrschluss würde das bedeuten, wenn ich jetzt hier schon mal versuch so zu formulieren, wenn ich nicht denken würde, dass es ein Gott gibt, dann könnten mich christliche Lieder zum Beispiel auch nicht trösten, denke ich. Also vielleicht jetzt/. #00:22:09-3#
57	I: (...) Entschuldigung. Jetzt noch mal von der theoretischen Ebene zurück zu dir. Erlebst du nicht christliche Musik auch als Trost? #00:22:24-7#
58	B10: Ja, das ist eine gute Frage. Wirklich gute Frage. (...) Also. Ich würde sagen so manchmal können es auch nicht-christliche Autoren ja schon auch sehr gut auch eine Emotion darstellen. Also ich würde sagen, Musik kann ich dann als Trost erleben, wenn sie einfach in sich entweder schön und stimmig ist oder wenn sie ein Gefühl transportiert und ausdrückt, was ich so in meinen eigenen Worten gar nicht hätte so gut beschreiben können. Ich denke, das können auch nicht-christliche Autoren auch sehr gut machen, ohne jetzt den Bezug zu Gott haben zu müssen dazu. Ja. #00:23:03-2#

59	I: Und inwiefern spielt Gott darin dann eine Rolle? #00:23:08-0#
60	B10: (...) Also ich würde sagen einfach, dass meine Überzeugung, dass Gott so durch allgemeine Gnade und durch Gaben, die er Leuten unabhängig davon gibt, ob sie jetzt damit ihm dienen wollen oder nicht, trotzdem Leute fähig sind, tolle Musik zu schreiben. Und das müssen Sie nicht explizit christlich sein, um tolle Musik zu sein. Also deswegen würde ich sagen, also Gott spielt da jetzt nicht so eine vordergründige Rolle, aber so im Hintergrund gehe ich davon aus, dass er so der Erschaffer des Universums ist und deswegen ist letztendlich trotzdem alles auch ein Hinweis, oder so ein Gnadengeschenk von ihm. Auch wenn das jetzt überhaupt gar kein christlicher Autor sein muss. Und dann spielt er da insofern die Rolle, dass er der Verursacher von allem ist und auch das trotzdem auf ihn hindeuten kann. Wenn man das möchte. Muss man natürlich nicht. Aber wenn dieser Aspekt von Schönheit, das würde ich persönlich immer sagen, schon auch ein Teil, der ist einfach so als allgemeine Gnade in der Kultur gegeben ist, ohne dass er explizit christlich sein muss. #00:24:10-2#
61	I: Ja. Aber jetzt bezogen auf den Trost, den du erlebst durch nichtchristliche Musik würdest, Also nimmst du da Gott in irgendeiner Form drin wahr, dass du denkst, Gott tröstet mich dadurch? Oder das ist losgelöst von Gott, sozusagen in deiner Wahrnehmung des Trostes. #00:24:30-2#
62	B10: (...) Jo. (...) Nein, ich würde sagen, ich kann auf jeden Fall auch durch nicht-christliche Musik trotzdem Gottes Trost für mein Leben erfahren und ich weiß auch nicht, ob ich das immer so sofort, so schnell sage ‚Das ist jetzt Gott' sondern ich fühle mich einfach getröstet und dann nehme ich das mehr so als Grunddankbarkeit gegenüber Gott wahr, dass ich das toll finde, dass ich auch dadurch getröstet werden kann. Ich weiß jetzt gar nicht, ob ich da konkret jetzt so sagen kann ‚Da, das genau, das war jetzt Gott' sondern mehr so ‚Das ist einfach generell irgendwie gut' und ich sagen würde ‚Alles Gute kommt am Ende so von Gott' kann ich auch sagen, das kommt dann auch von Gott, so weißt du? Ja. #00:25:22-7#
63	I: (...) Es gab in dem Fragebogen drei Fragen, die darauf abgezielt haben, inwiefern du die Musik so wahrnimmst, als ob es ein Freund ist, der das dir zuspricht. Und du hast mittelmäßig das angegeben, also weder stark noch schwach. Was würdest du sagen? Erlebst du das manchmal oder prinzipiell immer, dass Musik ein Freund sein kann? Oder hängt das an der Typ von Musik? #00:26:14-5#
64	B10: Das ist ja auch ein Bild. Also ich würde sagen/ Also ich würde Musik nie als meinen Freund bezeichnen, aber schon das durch Musik ich eben wie schon gesagt also mich Sachen irgendwie trösten oder mir Worte geben, die ich so vielleicht nicht hätte. Was mir eben auch ein Freund geben könnte, wo ich vielleicht Verständnis für Sachen bekomme, die ich so einfach nicht hätte. Immer erlebe ich das nicht. Das würde ich nicht sagen. Ja, wenn ich aktiv darin Trost suche, dann vielleicht schon irgendwie so ein bisschen auch, dass ich ja dann einfach diese Schönheit oder die Worte oder die/ Zuspruch darin auch genießen möchten, dann schon. #00:26:59-8#
65	I: Also würdest du sagen, prinzipiell, wenn du Musik als Freund erlebst, ist es mehr dann, wenn du in Musik Trost und Zuspruch suchst als in anderen Situationen? #00:27:17-1#
66	B10: (...) Ja, wenn wir bei diesem Bild bleiben wollen, dass ein Freund bedeutet, der mich so auch wahrnimmt, oder? Wir haben Zuspruch oder einfach dass dann vielleicht schon ja. (...) Also ich würd Ja sagen, ich bin da/ Also ich bin auch so mittelmäßig dabei würd ich sagen. Also ich würde auch sagen manchmal einfach nur/ Also auch da einfach nur melodische Musik. Da ist jetzt überhaupt gar kein Zuspruch in Sinne von Worten. Das ist einfach nur richtig schön. Ich denke,

	das ist einfach toll und ich möchte gerne zuhören, weil mich das erbaut, weil mich die Schönheit irgendwie fasziniert. Weil ich das transzendent finde. Weil ich das auch irgendwie heilend und beruhigend finde. #00:28:11-5#
67	I: Welche Rolle spielt für dich beim Hören des Liedtextes der Künstler? #00:28:19-7#
68	B10: Jetzt ein spezifischer Interpret oder einfach generell? #00:28:25-3#
69	I: Ja, wenn du Musik hörst, um Trost zu empfangen. Spielt da irgendeine Rolle der Künstler für dich, dass das irgendwie wichtig wäre? #00:28:35-7#
70	B10: Also mir ist ganz egal, wer das aufgenommen hat. Wenn es jetzt ein Klavierstück zum Beispiel ist, ist mir ganz egal, wer das gespielt hat. Hauptsache es ist schön. Wenn es jetzt ein gesungener Text, also Lyrics ist, dann mach ich mir schon auch wichtig, dass ich die Stimme irgendwie auch eingängig finde. Wenn die zu hoch ist, dann finde ich sie also mir gefällt sie von meinem Ohr nicht. So und dann? Dann ist es schon wichtig. Aber sonst? Generell ist mir glaub ich die Stimme nicht so wichtig. #00:29:01-6#
71	I: (...) Und jetzt zurück zu der Situation. Zum Beispiel, wo du Musik gehört hast wegen der Arbeit. Kannst du dich erinnern, über was du nachgedacht hast während des Hörens? Also, was hast du über den Liedtext nachgedacht oder über die Situation? Oder hast du einfach nur das auf dich wirken lassen? #00:29:29-4#
72	B10: (...) Das ist eine gute Frage. Ich glaube, das würde ich jetzt auch sagen. Also wenn ich jetzt so an kleinere Begebenheiten denke, dann hilft mir Musik ja schon, einfach so ein bisschen abzuschweifen und dann so meine Gedanken so ein bisschen freien Lauf zu lassen, ohne dass ich jetzt mich auf irgendwas Konkretes konzentrieren muss. Gerade weil ich jetzt nicht einen/ Wenn ich mich bewusst auf die Musik konzentriere, weil ich jetzt nicht dann einfach was machen muss, sondern einfach der Musik lauschen kann. Und dann denke ich eigentlich gar nicht so viel über den Text selber nach, sondern eher über Situationen oder über vielleicht, was jemand gesagt hat oder wie ich das einordnen könnte. Ja, und dann vielleicht kommt dann immer wieder so was wie ein Blitzlicht, weil die Musik ist ja dann immer da im Hintergrund und dann ist mehr so ‚Ah ja, stimmt, ich kann mich auch freuen.' Dann ist das so ein Hoffnungsvermittler und dann noch mal so ein anderes Gefühl und dann kommt das immer rein, dann kann ich mit dem Gedanken irgendwie noch mal so einen anderen Pfad darüber begehen, oder? #00:30:31-0#
73	I: (...) Und kannst du benennen, wie lange so ein Trost angehalten hat? Also ist es nur für die Situation oder dann auch irgendwie darüber hinaus. #00:30:51-6#
74	B10: (...) Also wenn so ein Musikstück zum Gebet für mich wird, dann ist das ja irgendwie auch immer wieder mal in meinem Kopf und dann immer, wenn ich an das Lied denke oder wenn ich dann so, dann denke ich auch wieder so dran und dann tröstet mich das auch. Dann ist das halt mehr so ein/ Ich will jetzt nicht sagen, dass ich einen Ohrwurm habe, aber mehr so eine Erinnerung, so eine positive. Immer mal wieder ‚Das war richtig schön und das ist gut. Und das hilft.' Aber manchmal auch einfach nur eine Situation und danach mache ich was anderes. Also das ist dann meistens nicht so, dass ich jetzt in der Musik stundenlang drin bleibe, sondern eher so für so mehrere Minuten vielleicht oder auch länger. Aber dann fange ich an, Tagebuch zu schreiben und dann mach ich die Musik aus, weil ich mich dann voll konzentrieren können möchte darauf. (...) Ja, also ich höre jetzt nicht stundenlang Musik, das ist wirklich sehr, sehr

	selten der Fall und dann auch eher wie wenn ich, nur wenn ich auf einem Konzert bin. Aber ist jetzt nicht der Regelfall, dass ich mehrere Stunden lang Stücke gehöre Zum Trost. #00:32:01-2#
75	I: Ja. Hm. Ja, das ist vielleicht anschließend daran. Es gab auch in dem Fragebogen mehrere Fragen zu Persönlichkeit und ein Wert, der bei dir relativ hoch ist, ist der Wert von emotionaler Stabilität. Das heißt, dass du relativ wenig in deinem Emotionserleben beeinflusst wird von dem, was um dich herum passiert. Also inwiefern würdest du sagen, beeinflusst diese Persönlichkeitseigenschaft dein Trost erleben können? #00:32:53-5#
76	B10: (...) Gute Frage. (...) Also Ich habe das Gefühl, dass Leute von außen denken, dass ich nicht innen/ dass ich, das es einfach nur so stabil ist. Aber es liegt vielleicht eher daran, dass ich das jetzt nach außen nicht so zeige oder so was. Und ich würde sagen, dass diese/ (...) Ich würde sagen, ich bin schon auch sehr empfänglich für Trost, das würde ich schon sagen. Ich merke das vielleicht nicht sofort. Wenn ich Trost nicht habe, dann kann ich das auch aushalten. Und dann ist es einfach weiter. Und dann ist es emotional irgendwie auch okay. Und dann, ja dann geht mein Leben einfach weiter, weil ich denke, davon hängt mein Leben nicht ab, wie ich gerade fühle. Aber wenn ich dann von jemand getröstet werde, dann finde ich das ein richtiges Geschenk und das empfinde ich tief und positiv und auch wirklich, ich würde sagen, wunderschön wahr. Das ist was sehr, sehr besonderes. Auch, was auch sehr tiefes Gefühl sag ich jetzt mal. Wie so ein Schatz. Und deswegen, das hindert mich jetzt nicht daran, generell Trost zu empfangen, würde ich sagen. Sondern lässt mich einfach nur freuen darüber, wenn ich getröstet werde. Wenn ich nicht getröstet werde, ist es auch nicht/ Da geht mein Leben auch nicht unter. Ah, weiß ich nicht, Ja doch schon. Also ich will jetzt nicht sagen, dass es mein Trosterleben hindert, sondern mehr, dass es mich freuen lässt dafür, wenn es passiert oder wenn es nicht passiert, ich daran nicht zerbreche. #00:34:36-4#
77	I: (...) Und etwas anderes. Was auffällig ist an deinen Gegebenheiten ist, dass du noch im Vergleich zu anderen Studienteilnehmern relativ jung bist und dadurch dich vielleicht besser noch erinnern kannst an deine Teenagerzeit. Und die Frage ist, würdest du sagen, du hast als Teenager mehr Musik genutzt auf der Trostsuche? Oder würdest du sagen, da ist gerade noch gar nicht so ein Unterschied? #00:35:17-3#
78	B10: Mehr Musik im Vergleich zu was? #00:35:21-4#
79	I: Jetzt oder zu heute? Ja. #00:35:23-6#
80	B10: (...) Ich würde sagen, es ist sogar andersrum gewesen. Also Ich will fast behaupten, dass ich über die Jahre musikalischer geworden bin. Also das heißt, dass ich mich mehr dafür interessiere, dass ich auch da tiefer hinhöre als zu meiner Jugendzeit, wo mir das vielleicht egal war. Und da habe ich halt Songs gehört, welche cool waren, aber ich konnte da nicht so gar nicht gar nichts mit anfangen. Ich würde sagen, dass ich jetzt eher, auch wenn ich irgendwie selbst Klavier spiele oder so was, damit viel, viel mehr verbinde und das viel tiefer. Oder viel, auch ja emotionaler, vielleicht tröstender Beifall generell mehr damit verbinde. #00:36:05-2#
81	I: Und würdest du sagen, dein Umgang mit Trostsuche hat sich irgendwie verändert durch früher oder jetzt? Ich weiß nicht, ob du vorher auch charakterlich so damit umgehen konntest, dass es dich weniger affektiert also. #00:36:32-2#

82	B10: (...) Also ja, das ist irgendwie ein bisschen paradox. Ich sage, dass ich mehr Musik nutze und trotzdem will ich sagen, dass ich da stabiler geworden bin. Also ich will jetzt auch/ Ich glaube nicht, dass ich jemals so richtig unstabil war. Ich würde sagen, ich habe einfach nur mehr Wege entdeckt, wie ich auch Gott in Sachen finden kann. Und dann ist Musik irgendwie auch ein total schöner Weg, den ich entdeckt habe. Deswegen finde ich es auch tiefer und schöner. Aber das. (...) Das ist irgendwie auch nur einer von von mehreren Möglichkeiten. Ich finde. Ja. (...) Du kannst die Frage noch mal spezifizieren. Kannst du die Frage noch mal stellen? #00:37:35-0#
83	I: Ja. Also, ich wollte ein bisschen rausfinden, was du denkst. Was? Der Aspekt, dass du jung bist. Oder wenn du vielleicht ein bisschen nach zurück denkst, als du Teenager warst, also dadurch noch sehr jung warst irgendwie was das für dieser Aspekt einen Einfluss hat auf das Musikhören oder das Trostempfinden. Oder vielleicht auch auf die Gottesbeziehung selber so? #00:38:09-5#
84	B10: (...) Also außer dass ich Musik jetzt, würde ich sagen, reflektierter wahrnehme. Vielleicht wenn du mir irgendwann Fragen stellst, kann ich dir doch noch mal auch mehr dazu sagen. Aber ich glaube, so ne, will ich erst sagen, hat sich jetzt nicht so krass verändert, außer dass ich eben mehr Musik höre und dass ich das schöner finde als früher. #00:38:33-8#
85	I: Lassen wir mal so stehen. Ist in Ordnung, wenn du jetzt heutzutage dich trostbedürftig fühlst. Was machst du intuitiv zuerst? #00:38:52-1#
86	B10: (...) Beten, glaube ich. Also so mindestens Stoßgebet und sagen ‚Boah Jesus das ist echt schwierig gerade oder das ziemlich traurig, oder Das ist echt schlimm oder Das macht mich wütend.‘ (...) Manchmal ja. Und dann? Da gibt es so ein paar Sachen, die sich anschließen können. Aber das ist schon das erste. Und dann gibt es auch Sachen, ich könnte dann ans Handy gehen und dann würde ich mich ablenken. Kann manchmal passieren. Dann? Ich würde sagen, das passiert nicht so oft. Dann könnte es auch passieren, dass ich jemanden anrufe, wenn es wirklich richtig schlimm ist. Und dann, das passiert auch eher selten, und wenn ich Leute um mich rum habe, kann ich mit denen drüber reden. Sonst schreibe ich Tagebuch und manchmal kann es auch schon sein, dass ich auch Musik höre. Also ich glaube, jetzt in dieser Situation, die ich beschrieben habe, habe ich schon auch ziemlich bald ich dann zu Hause war, auch Musik gehört. Aber das ging jetzt nicht sofort, weil ich dann unterwegs war. #00:39:53-7#
87	I: (...) Und hast du schon mal vergeblich in Musik nach Trost gesucht? #00:40:05-5#
88	B10: Ja. Also, Musik kann meine Probleme nicht lösen. Auf keinen Fall. Deswegen, Ich würde auch Musik, also mehr so als Mittel auch so vielleicht sehen, um dann Trost etwas dahinter zu finden. Also ja, und dass es irgendwie auch so ein Brückenbauer sein zu den anderen Ebenen oder zu den anderen Welten, die dahinter liegen vielleicht. Aber ja. Und deswegen würde ich sagen und/ Vergeblich? Ja, ich glaube, habe ich festgestellt, auch Musik kann meine Probleme nicht lösen, sondern ja, für mich persönlich würde ich sagen, es kann nur Gott. Und dann? Dann ist schon wichtig, dass ich ihn auch suche und nicht die Musik, weil die kann mir vielleicht emotional auch ein schönes Hoch geben oder so, aber die gibt mir keine Lösung in dem Sinne. #00:40:54-9#
89	I: (...) Und mit Ebenen und Welten, die hinter der Musik liegen meinst du was? #00:41:04-6#

90	B10: Ja, ich glaube so diese Zugänge, die dadurch möglich werden, zum Beispiel Gedankengänge einfach ein bisschen freier sich formulieren können. Wenn ich einfach so im stillen Raum sitze, dann denke ich so einen Gedanken vielleicht mehr so wie in einer Schublade und dann ist er halt so zu. Aber in der Musik ist das so ein bisschen verschwimmender würde ich sagen, da kann das mehr wie ein Fluss fließen und dann sucht er sich immer neue Wege. Und da kann ich meine Gedanken auch ein bisschen freier, sich ordnen oder nicht ordnen. Aber so assoziativ einfach sich bewegen und dann fällt es mir einfacher, vielleicht auch auf neue Gedanken oder alte Gedankenmuster zu kommen, die aber gut sind, die mir helfen oder einfach so auch gute Sachen nochmal zu sehen von einer anderen Perspektive. Das meine ich mit den Brücken, die dahinter liegen, dass die Musik mich da so auf einen Weg, auf eine Reise mitnimmt, mich dadurch dann andere Sachen sehe, die vorher vielleicht nicht so klar waren. #00:41:50-8#
91	I: (...) Von meiner Seite war es das jetzt her mit Fragen. Hast du noch etwas, worüber wir noch nicht gesprochen haben? Was dir wichtig wäre in Bezug auf Musik und Trost zu erwähnen. #00:42:07-9#
92	B10: (...) Ne? Ja, ne, ich schätze, das habe ich glaube ich, schon auch so gesagt. Vielleicht nochmal den Punkt. Ich glaube, Musik muss für mich schön sein, damit sie mich trösten kann. Wenn das nicht ist, dann ist sie/ Dann kann ich mich meistens auch nicht trösten. Also außer, dass ist bewusst intendiert, dass sie nicht, dass sie jetzt auch schiefe Töne drin hat, um diese Emotionen darzustellen. Aber sonst muss sie irgendwie so, also wenn sie nicht schön ist, dann ist sie irgendwie auch/ Dann verbinde ich damit nicht das Gefühl von Trost, oder? Das habe ich auch schon so halb gesagt in dem Interview. (...) Nee, ich glaube, ich habe / Haben wir viel gecovert. Sonst Ja. Du weißt das eh viel besser. Ich weiß auch gar nicht, was ich jetzt vergessen habe. Ich habe gar nicht die Konzepte dafür. #00:43:22-8#
93	I: Okay. Dann stoppe ich mal die Aufnahme. #00:43:29-6#
94	I: Please describe some situations and the reasons in which you have listened to christian pop music in order to be consoled.
95	B10: "When people backstabbed me at work for being Christian. When I knew no answers to hard questions in our churchs but only that I need Jesus to solve them" in Searching for answers. in Searching for God. in praising Jesus when all around was hard
96	I: Could you define what solace is to you?
97	B10: Like a warm atmosphere around me, that tells me I'm not alone and not forgotten by the God of Eternity
98	I: How would you explain it to yourself why you were consoled?

99	B10: the really good lyrics "komm herab oh Heiliger Geist, der die finstere Nacht zerreißt, strahle Licht in diese Welt..."
100	I: What do you know about the band?
101	B10: Nothing, except many songs